№ 5844. Sonnabend, 1 Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint des Neujahrstages wegen Montag Nachmittags 5 Uhr.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1870 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten und in Danzig in der Expedition Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. December, 8 Uhr Abends.

Paris, 31. Dec. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Ollivier dem Kaiser folgende Ministerliste vorlegte: Ollivier, Justiz; Berthemy (Gesandter in Washington), Aeußeres; Chevandier, Inneres; Richard, Arbeiten; Gaudin, Handel; Magne, Chasseloup, Rigault, Leboeuf und Bourbeau behalten ihre Portefeuilles.

Zum neuen Jahre.

Mit größern Erwartungen und bessern Hoffnungen als sonst können wir die Schwelle des neuen Jahres betreten. In allen Ländern Europas haben sich die innern Bewegungen gesteigert und alle Völker desselben sind darauf bedacht, sich eine größere Freiheitsentwicklung zu sichern, welche nicht nur ihnen selbst, sondern der großen Völkergemeinschaft unseres Erdtheils zu Gute kommen muß. Ueberall sehen wir das gleiche Bestreben nach der Begründung parlamentarischer Regierungen, wie sie England besitzt und damit wird sich auch der große Segen, der durch sie dieser alten Stätte der Freiheit zu Theil wurde, auf den europäischen Continent übertragen.

Daß von dieser Bewegung das französische Volk am lebhaftesten ergriffen wurde, kann uns nur erwünscht sein, denn jemehr es in seinem Innern beschäftigt und dazu gestachelt wird, die Scharte auszuwetzen, die ihn der Despotismus seit der Vernichtung seiner republikanischen Freiheit schlug, desto mehr wird es auch den hohlen Trieb nach der Befriedigung seines militärischen Ehrgeizes, nach Kriegsruhm und Eroberungssucht überwinden lernen. Frankreich fühlt, wie weit es hinter Italien, Deutschland und Spanien zurücksteht, die in der jüngsten Zeit so wichtige Erhebungen feierten, und wir dürfen hoffen, daß dadurch der bessere Theil der Franzosen, der die Mängel seines bisherigen politischen Lebens erkennt und zu bessern trachtet, zur Leitung der Regierungsgeschäfte gelangt. Frankreichs Erhebung wird auch die Vollendung der italienischen und spanischen Freiheitsentwickelung zur Folge haben und für uns Deutsche muß darin der Sporn liegen, auf der von uns betretenen Bahn fest und sicher fortzuschreiten, um so rasch als möglich zu der Einheit zu gelangen, die für uns immer noch eine nationale Forderung bildet. Der Nordd. Bund muß endlich zum deutschen Reiche werden und Preußen seinen Beruf erfüllen, indem es sich mit seiner vollen Kraft der deutschen Bewegung hingiebt. Die wichtigen Kämpfe, welche unsere Volksvertretung in jüngster Zeit für unsere politische, religiöse und sociale Entwickelung begonnen hat, werden erst dann ihr rechtes Ziel erhalten und uns die rechte Befriedigung gewähren, wenn der Fortschritt der Zeit unsere Regierung nöthigt, die jetzt schon in dem Reichstag und dem Zollparlament vorhandene Vertretung der deutschen Staaten in die eines einigen deutschen Parlaments zu verwandeln, das durch die Revision der Verfassung des Nordbundes berechtigt wird, die Arbeit des Parlaments vom Jahre 1848 fortzusetzen. Dazu bedarf es nur eines festen Entschlusses und daß wir durch ihn dazu kommen, Preußen wahrhaft in Deutschland aufgehen zu lassen, muß unsern höchsten Wunsch für das Jahr 1870 bilden. Jeder freigesinnte Deutsche kann hierzu beitragen und wir wollen deshalb vor Allem wünschen, daß dies geschehe, dann wird sich auch die Regierung des Siegers von Königgrätz nicht lange mehr sträuben können, das zu thun, was ihr die Geschichte gebietet und die ganze deutsche Nation immer dringender fordert.

Berlin, 30. Dec. Die Verhandlungen des Herrenhauses über die Diäten der Abgeordneten veranlassen die „Weser-Ztg." zu der sehr begründeten Bemerkung, daß der Eifer dieses Hauses doch darauf hätte gerichtet sein müssen, zuerst vor der eigenen Thür zu kehren. Denn beziehen nicht Mitglieder des Herrenhauses, welche in ihm gelehrte Corporationen vertreten, von dem Cultusministerium Unterstützungen für ihren Aufenthalt in Berlin? Es wäre interessant zu erfahren, aus welchen Fonds das Cultusministerium den Professoren, die im Herrenhause sitzen, die Reisekosten u. s. w. vergütet. Auch die Städte haben ihren Bürgermeistern Diäten zu geben, wenn diese sie im Herrenhause vertraten. Der Rechtsanwalt Lewald weist in der „B. Nat.-Ztg." darauf hin, daß schon im Jahre 1863 das Herrenhaus diese Frage behandelte, indem es der Staatsregierung eine Petition des Gutsbesitzers Dibbelt „zur Berücksichtigung" empfahl, der verlangte, daß die Diäten für die Abgeordneten für die Dauer von drei Monaten auf 1 Thlr. täglich herabgesetzt und für jeden Tag, den die Session länger dauert, auf 15 Sgr. festgesetzt würden. Herr v. Waldaw sagte damals als Berichterstatter: Wenn das englische Unterhaus Diäten bekäme, würde die Verfassung sehr bald zu Grunde gehen, denn dann würde das Haus bald nichts weiter sein, als ein Club auf Tagelohn arbeitender Demagogen, welche geniale Aeußerung theils mit Beifall, theils mit Heiterkeit belohnt wurde. Lewald sagt am Schluß: „Jedes weitere Wort erscheint überflüssig; die Frage über das Herrenhaus ist spruchreif."

* Das Abgeordnetenhaus wird sich nach den Ferien mit der Klosterfrage zu beschäftigen haben. Eine Anzahl Petitionen fordern das Einschreiten der Regierung gegen das Umsichgreifen des Klosterwesens. Die Petitionscommission hat über dieselben sehr ausführlich berathen und beantragt, die Staatsregierung aufzufordern, die vorhandenen beschränkenden Bestimmungen der Landesgesetzgebung über die geistlichen Gesellschaften zur Ausführung zu bringen und auch eine Umgehung derselben in Form von Concessionen und Incorporationen [illegible] Waisenhäuser, Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten, [illegible]enhäuser und andere Stiftungen nicht zuzulassen, [illegible] 1) Concessionen und Corporationsrechte für Anstalten der Art nicht an Personen zu ertheilen, welche geistlichen Gesellschaften angehören; 2) im Wege des Aufsichtsrechts eine active Betheiligung von Mitgliedern geistlicher Gesellschaften an der Leitung und Verwaltung derartiger Gesellschaften nicht zu gestatten". Berichterstatter ist der Abg. Gneist.

— Bei dem Bedarf von Ersatzpflichtigen für die Armee sollen künftig die einjährigen Freiwilligen bis auf eine bestimmte Höhe von fünf pr. Compagnie, Escadron und Batterie auf den erforderlichen etatsmäßigen Bestand in Anrechnung gebracht werden. Man will hierdurch einige Ersparnisse machen.

— Der Verein der Woll-Interessenten Deutschlands wird am 13. Februar seine erste Hauptversammlung in Berlin abhalten, in welcher wichtige Fragen über Wollzüchtung, Wollhandel, Wollindustrie und Technik verhandelt werden sollen.

— Der Gemeinderath von Gladbach hat, wie die dortige Zeitung berichtet, die Abschaffung des Schulgeldes in den Elementarschulen beschlossen.

England. * London, 28. Dec. Die Regierung hat auf Anrathen des Armenamtspräsidenten Mr. Goschen beschlossen, keinerlei Unterstützung zur Beförderung eines allgemeinen Auswanderungssystems zu bewilligen. — Der bisherige Chef des Laboratoriums in Woolwich, der durch seine Erfindungen bekannte Artillerieoberst Boxer, ist durch den Kriegsminister veranlaßt worden, seinen Abschied zu nehmen. Mit Vorwissen des vorigen conservativen Kriegsministers war Boxer Theilhaber einer Firma, welche von ihm erfundene Munition lieferte. Der jetzige Kriegsminister hielt dies Verhältniß für unstatthaft und verlangte Bericht darüber, der von Oberst Boxer verweigert wurde. Der Abschied war die Folge. — O'Donovan Rossa hat aus dem Zuchthause von Chatham einen Brief über seine „Parlamentswahl" an die Oeffentlichkeit gelangen lassen, in welchem er nicht gerade besondere Dankbarkeit über die ihm widerfahrende Ehre bekundet. Am Schlusse sagt er: „Versetzt mich wenigstens von Chatham nach dem Zuchthause von Milbank in London; dann kann ich vielleicht Abends mein Pensum parlamentarischer Arbeit im Westminsterpalast abmachen, nachdem ich mein tägliches Pensum im Wergzupfen vollendet". Ein Gesuch um Rossa's Begnadigung hat der Premier abschläglich beschieden.

— Das Schiffbruchsregister erhält in der letzten Woche dieses Jahres noch einen ansehnlichen Zuwachs, und am Weihnachtsabend allein wurden von Punkten der englischen Küste sechs Schiffbrüche gemeldet. Der Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nur gering, denn nur zwei Mann von dem Schooner „Viscount Macduff" ertranken. Das seinem Ende zugehende Jahr ist im Ganzen recht stürmisch gewesen, und um so interessanter ist der Bericht des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger (Life boat Institution), die Rettungsboote dieses Vereins bewahrten 786 Menschenleben vor dem Wassertode, und retteten außerdem 28 Fahrzeuge vor dem Untergang. Ferner theilte der Verein Belohnungen aus für die Rettung von 300 Personen durch Fischerboote.

Danzig, den 1. Januar.

* [Statistik.] Vom 24. bis 30. December c. incl. sind geboren (excl. 2 Todtgeb.): 38 Knaben, 30 Mädchen, zusammen 68. Gestorben 25 männliche und 21 weibliche, zusammen 46 Personen und zwar unter 1 Jahr 16, von 1—5 J. 7, 6—10 J. 2, 11—20 J. —, 21—30 J. 7, 31—50 J. 4, 51—70 J. 7, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4 Kind., an Abzehrung (Atrophie) 1 Kind., an Krämpfen 6 Kind., an Durchfall 1 Kind., an Bräune 1 Kind, an Unterleibstyphus 2 [illegible] an Wochenbettfieber 2 Erw., an catarrhalischem Fieber und G[illegible] 2 Kind., 2 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 1 Erw., an [illegible] krankheit 1 Erw., an Herzkrankheiten [illegible] Erw., an [illegible], der Luftröhre und Lungen 4 Kind., 2 Erw., an [Ent]zündung des Unterleibs 1 Erw., an plötzlichem To[d] (Schlagfluß) 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind, 2 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an anderen chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 3 Erw., an Unglücksfällen 2 Erw., an Wassersucht 1 Kind.

— [Ein seltener Fall.] Bei dem vor Kurzem eingetretenen Concurse eines Gutsbesitzers bei Bartenstein hat sich herausgestellt, daß das Gut von 47 Hufen Größe, nicht weniger als mit 225,000 Rℓ. hypothekarische Schulden belastet ist.

Zuschrift an die Redaction.

Der erste Lehrer und Rector Dr. Seidel der hiesigen katholischen Knabenschule ist seit 8 Monaten gestorben. — Seit jener Zeit sind die demselben obliegenden Unterrichtsgegenstände den andern beiden bei der Schule fungirenden Elementarlehrern zugewiesen, theils ist der Rector Dr. Seidel durch einen außer Dienst sich befindenden vormaligen Dorflehrer Dziont gegen eine monat

---

Aus Heinrich Heine's Nachlaß.

Als Supplementband zu der vor einiger Zeit vollendeten Gesammtausgabe der Werke Heine's ist kürzlich im Verlage von Hoffmann und Campe in Hamburg eine Sammlung der „Letzten Gedichte und Gedanken von Heinrich Heine" erschienen, deren Veröffentlichung wir dem verdienstvollen Herausgeber der Gesammtausgabe und Biographen Heine's, Adolf Strodtmann, verdanken. Die Heine-Literatur ist dadurch um ein merkwürdiges und höchst characteristisches Stück bereichert worden. Aus einem anderen als dem literargeschichtlichen Standpunkt jedoch wird wohl kaum Jemand an diesem Heineschen Nachlaß Gefallen finden. Den ästhetischen Werth desselben können wir nicht anders als sehr niedrig anschlagen und weichen in dieser Hinsicht durchaus von dem Urtheile des Herausgebers ab, der durch eine leicht begreifliche und entschuldbare Vorliebe für den Dichter, dessen Werken er die Arbeit seines Lebens gewidmet, verleitet worden ist, den für die Characteristik Heines und für die Erkenntniß der Entwicklung desselben höchst interessanten Gedichten und Gedanken eine künstlerische Bedeutung beizumessen, die ihnen bei unbefangener Prüfung niemals wird zugestanden werden können. Wenn Strodtmann in der Vorrede meint, daß heut zu Tage über Heine weit gerechter geurtheilt werde als zur Zeit seines vor mehr als dreizehn Jahren erfolgten Todes, so hat er damit gewiß Recht; daß aber Heines Popularität in beständigem Wachsen begriffen sei, ist wohl zu viel gesagt; jedenfalls wird dieselbe durch die Veröffentlichung des Heine'schen Nachlasses nicht befördert werden, ja wir möchten fast glauben, daß durch dieselbe den zahlreichen Gegnern der Heine'schen Richtung eine wirksame Waffe in die Hand gegeben, den Freunden jedoch kein Gefallen gethan worden sei. Insofern Heine's Entwickelungsgang mit dem unseres Jahrhunderts und den dasselbe beherrschenden Ideen im genauesten Zusammenhange steht, muß man den hier veröffentlichten Ausgeburten der tief kranken, ja durch und durch vergifteten Phantasie des Poeten einen zeitgeschichtlichen Werth zugestehen; ein richtiges ästhetisches Urtheil wird dieselben jedoch unbedingt verwerfen, so daß man geradezu den Wunsch und die Hoffnung aussprechen möchte, es möge nicht durch ein ästhetisch ebenso wie moralisch durchaus verkehrtes und verwerfliches Urtheil das hier Gebotene zu wahrer Poesie gestempelt und als solche in Umlauf gesetzt werden. Hervorgewachsen aus einer tief kranken, von einem Zersetzungs- und Verwesungsproceß erfüllten Zeit*) haben diese Heine'schen Gedichte und Gedanken unleugbar einen Werth für die genaue Kennzeichnung dieser Periode; da wir aber, Gottlob, aus dieser Zeit heraus sind und eine gesundere und frischere Luft athmen, so möge man uns auch nicht dazu zu bestimmen versuchen, den Leichengeruch, der die Heine'sche Dichtung durchweht, mit einem Male als einen Wohlgeruch zu loben!

Von den nachgelassenen Gedichten, welche die erste Hälfte des uns vorliegenden Bandes bilden, sind manche bereits in der Jugendzeit des Dichters entstanden; gerade unter diesen finden wir einige, die wirklich poetische Gedanken auch in äußerst gelungener Form geben. Je weiter wir aber in die späteren Jahre Heine's vorgehn, um so mehr verschwindet das wahrhaft Poetische, um so unverhohlener kommt der weltverachtende Nihilismus zur Geltung, welcher das Endresultat der geistigen Entwicklung Heine's war, um so verletzender und schamloser sind cynische Wildheit und scurrile Obscönität zur Schau getragen. Von Poesie ist da eigentlich nirgends mehr eine Spur vorhanden, ja, die Poesie dient nur dazu, um mit der Poesie widerwärtigen Spott zu treiben, und eine grausame Selbstverhöhnung ist ihr letztes Ziel. Von allgemeinerem Interesse sind namentlich die politischen Satiren, welche während der vierziger Jahre entstanden sind: manch treffendes und einschneidend scharfes Wort finden wir da, aber auch viel Einseitigkeit und Kleinlichkeit, namentlich ein Haften an Persönlichkeiten statt eines Eingehens auf das Wesen der Sache; auch auf das Gebiet der Kunstkritik streift die Heine'sche Satire gelegentlich hinüber. Maßmann, Venedey und namentlich Herwegh kommen schlecht weg; mit besonderer Leidenschaft aber verfolgte der Dichter Meyerbeer und dessen Opern.

Weit werthvoller jedoch als diese Gedichte sind für eine genaue Erkenntniß der Heine'schen Geistesrichtung „die Gedanken", welche in dem zweiten Theil dieses Bandes nach allgemeineren Gesichtspunkten zu größeren Gruppen vereinigt sind. In der ersten Abtheilung finden wir „Gedanken und Einfälle" Heine's, die sich auf seine eigene Persönlichkeit beziehen; in der zweiten, Bemerkungen zur Religion und Philosophie: da erkennt man wieder recht die dämonische Doppelnatur, von der Heine erfüllt war, denn neben tiefen Gedanken stehen unter diesen flüchtig hingeworfenen Einfällen Worte, die in der crassen Nacktheit eines alles verhöhnenden Nihilismus den allerstärksten von den Heine'schen Gedichten gleich kommen. Sehr lehrreich ist die Sammlung Heine'scher Ideen über Kunst und Literatur; man sieht, wie es dem so reich Begabten vor lauter Eitelkeit unmöglich ist, noch neben sich etwas Großes und Bedeutendes wirklich als solches anzuerkennen; selbst Göthe und Schiller bleiben nicht ungetastet; schlimmer noch ergeht es jedoch den wissenschaftlichen Koryphäen unserer Zeit und man sieht da recht, wie es Heine gerade für dasjenige an Verständniß fehlt, worin der eigentliche Fortschritt Deutschlands in den dreißiger und vierziger Jahren enthalten war. Von Ranke, dem Gründer der modernen deutschen Geschichtschreibung, meint Heine, derselbe sei das raisonnirende Leder, der literarische Laufbursche der Brockhausschen Buchhandlung; über ein Buch wie Gervinus Literaturgeschichte urtheilt er mit vornehmer Selbstüberschätzung: „Die Aufgabe war, was H. Heine in einem kleinen Büchelchen voll Geist gegeben, jetzt in einem großen Buch ohne Geist zu geben. Die Aufgabe ist gut gelöst!" — Aehnlich werden Venedey, Gutzkow, Grabbe, Freiligrath abgethan. Doch findet sich selbstverständlich auch hier manche geistvolle Bemerkung, und ist oft mit wenigen Worten der Nagel, wie man zu sagen pflegt, auf den Kopf getroffen. Eine vierte Gruppe der „Gedanken und Einfälle" bezieht sich auf „Staat und Gesellschaft" und giebt uns das Material, um eine Art von politischem Glaubensbekenntniß Heine's zusammenzusetzen.

Von den vermischten Aufsätzen und Briefen, die den Schluß dieses Nachlaßbandes bilden, heben wir nur die Briefe hervor, welche Heine während einer im Herbst 1843 unternommenen Reise nach Deutschland an seine Frau, Mathilde, schrieb und von denen der Herausgeber mit Recht bemerkt: „Zum ersten Male erhalten wir hier einen authentischen Einblick in das idyllische Schäferspiel der Ehe des Dichters, über welche gewissenloses Zeitungsgeklatsch einst so viel unglimpfliche und grundlose Verläumdungen in Umlauf gebracht. Jede Zeile dieses anmuthig kosenden Ehegeplauders lehrt uns, daß Heine sich in der leidenschaftlichen, oft bis zu drolligster Eifersucht gesteigerten Liebe zu dem schlichten, weltunerfahrenen, grundgutmüthigen Naturkind Mathilde herzinnig beglückt fühlt."

Beim Tode Heines war mit die Rede von einem umfangreichen Memoirenwerke, das der Dichter hinterlassen haben sollte und man hat bisher immer noch gehofft, diese jedenfalls höchst merkwürdigen und werthvollen Aufzeichnungen endlich einmal gedruckt zu sehen. Von Strodtmann erfahren wir, daß dazu leider wenig oder gar keine Aussicht vorhanden ist. Das kostbare Manuscript hat sich bis vor Kurzem in den Händen Gustav Heine's, des Bruders des Dichters, befunden, von diesem soll es unter Vermittelung des bekannten Fürsten Richard Metternich gegen eine hohe Summe an die österreichische Regierung verkauft worden sein; daß diese nichts anderes dabei beabsichtigt hat, als die für sie selbst sicher wenig schmeichelhaften Aufzeichnungen des Dichters in ewige Vergessenheit zu begraben, kann nicht zweifelhaft sein. Heine's Memoiren werden der Welt voraussichtlich für immer vorenthalten bleiben.

H. P.

*) Wir bemerken, daß wir dies Urtheil über die ganze Zeit der Heine'schen Entwickelung nicht unterschreiben können. D. Red.

liche Remuneration von 16 Rt. 15 Sgr. vertreten worden. In letzterer Zeit fand die Schul-Deputation, welcher nach dem Statut das Lehrerwahlrecht zusteht, durch sie die Schule selbstständig geleitet, organisirt und beaufsichtigt wird, einen ihrer Ansicht nach befähigteren Schulamts-Candidaten Mollin, der sich erbot, für eine monatliche Remuneration von 12 Rt. bei der gedachten Schule so lange zu lehren, bis ein neuer Lehrer gewählt und bestätigt sein würde. Dies veranlaßte die Schul-Deputation den Hrn. Mollin mit der interimistischen Verwaltung der offenen Lehrerstelle, nachdem zuvor dem Dziont rechtzeitig seine einstweilige Beschäftigung gekündigt worden, zu vertrauen, und führte die Schul-Deputation den Mollin als interimistischen Hilfslehrer am 1. Dec. cr. ein. Der katholische Pfarrer, Domherr Müller, hat den Religionsunterricht in der Schule und läßt sich stets durch seinen ihm beigegebenen Vicar vertreten. Nachdem Mollin einen Tag bei der katholischen Schule wissenschaftlichen Unterricht ertheilt, erschien der Vicar Schotowski in der Classe, worin Mollin Unterricht ertheilte, sprach diesem seine Verwunderung darüber aus, daß er ihn als Lehrer antreffe, untersagte ihm dies nachdrücklich und wies ihn endlich aus der Klasse mit dem Bedeuten, daß die Schul-Deputation hierüber zu bestimmen durchaus kein Recht habe, sondern daß dies Recht ganz auf seiner und des Pfarrers Seite stände und die Schul-Deputation nur darauf zu sehen habe, zerschlagene Fensterscheiben des Schulgebäudes wieder einzusetzen. Mollin machte von diesem Vorfalle bei der Schul-Deputation Anzeige, beklagte sich über das Benehmen des Vikar Schotowski und über die ihm durch denselben in einem öffentlichen Amtslokale zugefügte Ehrenverletzuug und bat um Remedur. Der Vorsitzende der Schul-Deputation beabsichtigte diesen Vorfall ohne weiteres Aufsehen unter vier Augen mit dem Vikar zu schlichten, begab sich deshalb in das Pfarrhaus und eröffnete dem Vikar, daß Mollin von der Schul-Deputation mit der Unterrichtsertheilung einstweilen betraut, und es bei dieser Anordnung sein Bewenden behalten müsse. Wenn nun die Einführung des Mollin ohne Zuziehung des Ortspfarrers, der zur Schuldeputationssitzung vorgeladen, aber nicht erschienen, erfolgt, so ist hierbei correct verfahren worden. Nach den für die hiesigen Schulen geltenden statutarischen Bestimmungen ist der Ortsgeistliche nur als berathendes Mitglied, ein Stimmrecht steht ihm nicht zu, zu jeder Sitzung zuzuziehen. Die Schul-Deputation hat sich mit den interna und externa zu befassen und hat der Schulinspector seine Stellung nicht über, sondern er ist das Organ der Schul-Deputation und führt die ihm etwa anvertraute Aufsicht in ihrem Auftrage, wenn ihm ein solcher von der Schul-Deputation ertheilt und ist mithin ein der Deputation coordinirtes Mitglied. Abgesehen hiervon, so entsteht hier die Frage, ob ein Gehilfe des Pfarrers und ein solcher ist doch nur der Vicar, sich erlauben darf, auf die voran erzählte Weise aufzutreten und ob nicht vielmehr der Vicar sich durch sein Betragen gegen Hrn. Mollin in einem Amtslocale und gegen die Schul-Deputation einer Beleidigung im Dienste schuldig gemacht hat. Die Schuldeputation beschloß ihre Function aus Motiven, die wir nicht weiter erörtern wollen, einzustellen, lehnte den Antrag des Schul-Deputirten Mollin (Vater des Ausgewiesenen), die Sache aus § 104 des St.-G.-B. der Staatsanwaltschaft zu übergeben, ab und machte hievon dem Landraths-amte Mittheilung. Jedenfalls erscheint es im Interesse der Schule dringend geboten, daß solche Vorgänge zukünftig nicht vorkommen und daß höheren Orts den gedachten Herren ihr Standpunkt mehr verdeutlicht werde, zumal der Hr. Vicar gegen den Willen der Deputation den gewesenen Dorflehrer Dziont sofort wieder in seine frühere Function eingeführt und ihn aus eigenen Mitteln wird honoriren müssen.

Was eine Schule leidet, wenn der gesetzlich vorgeschriebene Lehrer seit 8 Monaten fehlt, wird jedem Sachkenner bekannt sein.

Berent, im December. Kl.

Vermischtes.

Bergen auf Rügen, 26. Dec. Der **Grundstein** zu dem **Arndt-Denkmal** auf dem Rugard wurde heute feierlichst gelegt. In denselben wurden die Hauptschriften Arndts, eine Abbildung seines Geburtshauses, Festschriften, Zeitungen rc. gelegt. Zahlreiche Gäste, Schützen, Turner, Schüler in Festaufzügen nahmen an der Feier Theil. Nachher fand ein Festmahl statt. **Graz**, die Hauptstadt Steiermarks, hatte ein Geschenk eingesandt, bestehend in einem 75 Pfund schweren Marmorblock mit der Inschrift: „Treu und fest, wie unsere Berge“, und ferner in einer mit grünem Tuch überzogenen Zinktafel, auf welcher in höchst geschmackvoller und sinniger Weise ein Strauch von Edelweiß aus den Steierschen Alpen geheftet war, mit den in silbernen Buchstaben aufgehefteten Worten Arndts: „Das ganze Deutschland soll es sein“. Graz, im December 1869.

Oderberg. Der **Mörder** des Frl. Otto, deren Leiche vor einigen Tagen hier gefunden wurde, ist in einem ehemaligen österreichischen Soldaten, der kurze Zeit als Schreiber auf dem Bahnhofe Przimos beschäftigt war, ermittelt. Er wurde beim Verkauf der geraubten Ohrgehänge festgenommen und hat bereits gestanden. Die junge Dame hatte ihren Verwandten in Oderberg brieflich ihre Ankunft angezeigt, erwartete dieselben jedoch vergebens auf dem Bahnhofe; der Brief kam unglücklicherweise verspätet und erst zu einer Zeit in die Hände der Adressaten, als die Schreiberin bereits ein Opfer der Rohheit geworden war.

Berlin. Der von Dr. Stroußberg vor dem Rosenthaler Thore angelegte **Viehmarkt mit Schlachthäusern** geht seiner Vollendung rasch entgegen. Das dazu benutzte Terrain nimmt eine Fläche von 108 Morgen ein. Der Bahnhof ist noch nicht fertig, doch wird rüstig an demselben gearbeitet; in den Schlachthäusern und Ställen sind blos noch untergeordnete Dinge zu vollenden, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird am 1. März 1870 das ganze Etablissement der öffentlichen Benutzung übergeben werden. Den Mittelpunkt der Anlagen bildet die Börse, das Local für den Abschluß der Geschäfte, ein eleganter Bau mit stolzer Front, in dessen Mitte sich ein großer Saal befindet, welcher auf beiden Seiten über 30 Bureaux für Makler, Agenten u. s. w. hat. In dem Gebäude sind ferner Verwaltungsräume, ein Telegraphenbureau u. s. w. Die vier Markthallen sind je 565′ lang und 70′ breit, außer den bedeckten sind auch für den Sommer noch offene Stände errichtet; die gesammten Hallen können 3600 Stück Rindvieh, 8000 Schweine und 12,000 Hammel gleichzeitig aufnehmen. Die Schlachthäuser und dazu gehörigen Ställe sind nicht minder großartig. Wir sehen in dem kolossalen Schlachthause für Rindvieh außer dem der ganzen Länge nach durchgehenden Mittelraume nicht weniger als 42 geräumige Schlachtkammern, welche mit allen Requisiten der Reinlichkeit und Bequemlichkeit ausgestattet sind. Die Wände sind beschiefert und durch die Wasserleitung kann jederzeit die Kammer vollkommen gesäubert werden. Die Schlachthäuser für anderes Vieh sind nach Verhältniß ebenso ausgedehnt, und die Ställe sind für 2600 Stück Rindvieh oder eine entsprechende Anzahl Hammel, Schafe rc. eingerichtet. Schweineställe sind für 1000 Stück vorhanden. Die Markthalle für Kälber nebst Stall faßt 1200 Stück. Eine Dampfmaschine von 16 Pferdekraft sorgt für reichlichen Zufluß frischen Wassers aus den Brunnen, dieselbe kann 20,000 Cubikfuß pro Tag liefern. Die ganze **bebaute** Fläche beträgt ca. 13½ Morgen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von St. Davids, 23. Dec.: Franciska, Schmidt.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 27. Dec.: Johannes, Rieke; — in Vlissingen, 27. Dec.: Ernst Georg, Rehbock; — in Belfast, 27. Dec.: Einigkeit; — in Shields, 26. Dec.: Esther, Thompson.

Meteorologische Depesche vom 31. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	341,5	—2,2	SO	mäßig	heiter.
7	Königsberg	341,8	—6,2	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	341,7	—6,5	SSW	mäßig	heiter.
7	Cöslin	339,7	—6,0	S	schwach	heiter.
6	Stettin	340,2	—6,6	S	mäßig	heiter.
6	Berlin	338,2	—6,4	SO	mäßig	heiter.
7	Köln	335,3	—4,0	SW	z. stark	zieml. hell.
7	Flensburg	336,0	—3,0	SW	lebhaft	bezogen.
8	Paris	336,0	—0,5	SO	schwach	fast bedeckt.
7	Haparanda	333,5	—10,5	SW	schwach	heiter.
7	Petersburg	336,9	1,5	W	stark	bedeckt.
7	Stockholm	330,0	4,3	S	lebhaft	bedeckt.
8	Helder	334,5	0,2	S	stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 3. Januar 1870 an.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach **Berlin** *5,5 Morgens †) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends.
Ankunft von **Berlin** **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends †).

Abgang nach **Königsberg** **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends.
Ankunft von **Königsberg** *8,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	Vorm.		Nachm.		Abds.
Abgang von Danzig — Legethor	7,34.	9,32.	12,22.	3,25.	10,10.
Abgang von Danzig — Hohethor	7,50.	9,48.	12,38.	3,41.	10,26.
Ankunft in Neufahrwasser …	8,5.	10,3.	12,53.	3,56.	10,41.

	früh.	Vorm.		Nachm.	Abds.
Abgang von Neufahrwasser ..	6,35.	8,31.	11,21.	2,24.	6,37.
Ankunft in Danzig — Hohethor	6,50.	8,46.	11,36.	2,39.	6,52.
Ankunft in Danzig — Legethor	7,6	9,2.	11,52.	2,55.	7,8.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** zu Strasburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **17. Januar 1870** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

den 31. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter v. Wrese, im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Goerigk, Kallenbach, v. Zielberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg Wstpr., den 21. Decbr. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1678)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Buchbindermeisters Eduard Wedekindt zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 24. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Thorn, den 22. Dezember 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn. (1978)

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1870 werden die auf die Führung der Handelsregister sich beziehenden Geschäfte durch den Kreisrichter **Mack** unter Zuziehung des Kreisgerichts-Bureau-Assistenten **Richert** bearbeitet, und die auf dieselben sich beziehenden Bekanntmachungen durch den Staats-Anzeiger, das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Marienwerder, die **Danziger Zeitung** und die Berliner Börsen-Zeitung veröffentlicht werden.

Conitz, den 17. Dezember 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1953)

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ca. 6000 Klafter Kiefer-Kloben wird hierdurch Termin auf den **18. Januar 1870,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Königl. Holzhofe zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufbedingungen sind folgende:

1) Der Anforderungspreis ist festgesetzt auf: 3 Thlr. 20 Sgr. pro Klafter Kiefern-Klob.
2) Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 40 Klafter ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.
3) Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 1. Juli 1870 bei der Königl. Forstkasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, d. 24. Decbr. 1869.

Der Oberforstmeister.
Gumtau.

Zum Jahreswechsel!

Am Schlusse auch dieses Jahres nehme ich mir die Freiheit, dem geehrten Publikum Nord- und Süddeutschlands für das meinem Institute in so erhöhtem Maße entgegen getragene Vertrauen, für die Anerkennung und das Wohlwollen, welche mir zu Theil wurden, aus vollstem Herzen meinen wärmsten Dank zu sagen. Hat doch selten eine zweite Geschäftsbranche der Neuzeit, die **lediglich von dem Vertrauen abhängig** ist, sich in kurzer Zeit so **allgemein** einzuführen gewußt, als die meinige. Ich bin in der glücklichen Lage, neben einer umfangreichen Kundschaft in commerciellen, industriellen und privaten Kreisen sogar eine lange ehrenvolle Reihe von Königlichen Behörden, Magistraten, Eisenbahn-Directionen, Actien-Gesellschaften, Vereinen, Bank-Instituten ꝛc. aufzuführen, welche in Anerkennung der Nützlichkeit meines Unternehmens mir ihre sämmtlichen Bekanntmachungen zur Veröffentlichung übergeben und ihre Zufriedenheit mit meiner Expedition mehrfach ausgesprochen haben. Aus diesem Grunde kann ich nicht ohne innere Befriedigung auf die Erfolge der verhältnißmäßig kurzen Wirksamkeit meines Instituts zurückblicken.

Der gesammten Zeitungspresse bin ich jedoch nicht minder zu großem Dank verpflichtet für das überaus coulante Entgegenkommen, mit welchem sie mir, als ihrem **officiellen** Vertreter, die günstigsten Bedingungen eingeräumt hat, und durch welche ich allein in den Stand gesetzt wurde, meinem Unternehmen den Charakter eines

gemeinnützigen Instituts

zu verleihen.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, in kurzen Skizzen von dem gegenwärtigen Umfang meines Instituts und den in Folge des so überaus ehrenden allgemeinen Zuspruchs, dessen sich dasselbe zu erfreuen hat, nothwendig gewordenen neuen Etablissements und Veränderungen Kenntniß zu geben.

Nach Eröffnung meiner ersten Filiale München, die sich in Süddeutschland zu meiner großen Freude über Erwarten rasch — im Verlauf eines Jahres — so einzuführen gewußt hat, daß sogar in Nürnberg die Vermehrung des Kundenkreises die Errichtung einer Zweigniederlassung daselbst nothwendig machte, veranlaßte mich der immer lebhafter werdende Verkehr im Norden und den überseeischen Plätzen, in Hamburg ein drittes selbstständiges Etablissement zu begründen, welches seinerseits wieder ein Zweiggeschäft in Bremen errichtete und ebenfalls bereits in angenehmsten Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Firmen des Platzes Hamburg wie nicht minder der auswärtigen Districte steht. — Nachdem ich mit der Inseraten-Beilage des **„Kladderadatsches“** überraschend große Erfolge erzielt, haben sich auch die Verleger der **„Fliegenden Blätter“** auf meine Vorschläge hin bewegen lassen, zu ihrem Blatte eine mit Illustration und Text versehene Inseraten-Beilage erscheinen zu lassen und mir dieselbe zur alleinigen Verwerthung pachtweise zu übergeben. Ich hoffe, auch mit diesem neuen Unternehmen ein ähnliches, **enorme Erfolge bewirkendes Insertions-Organ,** als die **Beilage zum „Kladderadatsch“** es geworden ist, geschaffen zu haben. — Schließlich konnte ich den vielen schmeichelhaften Anregungen sowohl Seitens der Presse, als auch des inserirenden Publikums aus dem umfangreichen **österreichischen Kaiserstaat** nicht länge widerstreben und etablirte in

Wien ein viertes selbstständiges Büreau.

Mit vielen Opfern verknüpft, ist es mir nunmehr gelungen, Verbindungen in allen Theilen der Erde anzubahnen, so daß ich die umfassendsten Ordres auch für das Ausland auszuführen im Stande bin, und glaube ich hierdurch, mein Unternehmen zu einer thatsächlich

internationalen Annoncen-Expedition

herangebildet zu haben. Dieselbe besteht somit aus folgenden 4 Haupt-Abtheilungen:

I. Abtheilung,
für Norddeutschland
in Berlin,
Friedrichsstraße No. 60,

II. Abtheilung,
für Süddeutschland
in München,
Windenmachergasse No. 3.
mit einem Zweiggeschäft in **Nürnberg.**

III. Abtheilung,
f. d. Norden u. d. überseeischen Plätze
in Hamburg,
Neuer Wall, Ecke Graskeller,
mit einem Zweiggeschäft in **Bremen.**

IV. Abtheilung,
für die österreichischen Staaten
in Wien,
Seilerstätte No. 2.

Jedes dieser Bureaux ist in Folge des intimen und regen Verkehrs mit den Zeitungen seines Bezirks ganz genau mit den Preßverhältnissen sowohl, als auch mit den industriellen und Kulturzuständen der betreffenden Landestheile auf's Speciellste vertraut, und vermag daher dem Inserenten in jedem einzelnen Falle mit Rath und Auskunft beizustehen. Es hat ferner reichlich Gelegenheit, die für jeden besonderen Anlaß erforderliche Erfahrung und nöthige Umsicht zu gewinnen und eine Geschäfts-Routine zu erwerben, welche, verbunden mit den festen Connexionen und Verträgen die Garantie bietet, daß die Interessen der Inserenten auf das Beste vertreten werden, und daß **jeder Annonce, welcher Tendenz sie auch sein möge, eine Wirkung verschafft wird, wie sie bei eigener Besorgung schwer erzielt werden dürfte.**

Nächstdem vertreten mich in den bedeutendsten Städten Deutschlands die geachtetsten Firmen als General- und Special-Agenten.

Wie bisher wird es auch ferner mein gewissenhaftes Bestreben bleiben, durch nur **streng reelle und discrete Bedienung** den Kreis meiner geehrten Kunden zu erweitern und das Annoncenwesen, diesen Haupthebel des gesammten Verkehrs, zu Gunsten des inserirenden Publikums mehr und mehr zu cultiviren. — Und so sei denn auch heute beim Beginn des neuen Jahres mein Gruß.

Glück auf dem Handel, der Industrie!
Glück auf der gesammten Presse!

Berlin, Sylvester 1869.

Rudolf Mosse.

Seinen Freunden und Gönnern wünscht beim Jahreswechsel

ein fröhliches neues Jahr

L. H. Märtens,
Inhaber des Haus-Offizianten- und Gesinde-Vermiethungs-Bureaus.

Allen seinen hohen Vorgesetzten, Gönnern, Freunden und Bekannten wünscht ein gesegnetes Neujahr!

(1992) **W. Gräntz,**
pensionirter Lehrer,

Ihren werthgeschätzten Gönnern, Kunden, Freundinnen und Bekannten gratulirt herzlich zum Neuen Jahre.

Marie Grabowski, Hebamme,
(1984) Heiligegeistgasse 39.

Neujahrsgruß.

Sr. Excell. dem Staatsminister Camphausen.

Camphausen, viele Freude,
Viel Glück zum neuen Jahr,
Das ganze Land bringt heute
Ihm Dankessteuer dar.

Camphausen, große Ehre,
Er mehrt der Freunde Schaar,
Dem ruhmgekrönten Heere,
Dem König und dem Aar.

Camphausen, warme Liebe,
Wie Sonnenschein so klar.
Die Sonne schien' uns trübe,
Wenn Camphausen nicht war.

Nimm Freude, Ehr' und Liebe,
Viel Glück zum neuen Jahr.
Recht und Gesetz stets übe,
Du machst den Standpunkt klar.

O, Heil dem Heldenkön'ge,
Der solche Räthe hat.
O, Heil dem Vaterlande,
Hier wird das Wort zur That.

Weusorra, Schüddelkau.

Der gegenwärtige Jahreswechsel giebt mir Gelegenheit, meinen geehrten Gönnern und allen den Herren Kaufleuten, welche mich mit gütigen Aufträgen beehrten, namentlich aber denjenigen Herren, welche mich anderweitig zu recommandiren die Güte hatten, meinen innigsten Glückwunsch darzubringen. Um dem mir in diesem Jahre so reichlich geschenkten Vertrauen Rechnung zu tragen, habe ich mein seit 9 Jahren hier am Platze existirendes Placementsgeschäft einer Vervollkommnung in so fern entgegen geführt, als ich mich, dem häufigen Mangel an gediegenen Kräften zu begegnen, mit einigen mir als solide und fachkundig empfohlenen Agenten anderer größerer Städte in Verbindung setzte; und werde nunmehr von jetzt ab jeder Nachfrage nach Wunsch genügen können. Ich ersuche daher die Herren Kaufleute jeglicher Branche, mich auch ferner in meinem Wirken durch recht zahlreiche Aufträge gütigst unterstützen zu wollen; meine Aufgabe werde wie bisher gewissenhaft lösen. Hochachtungsvoll

(1995) **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

Lese-Zirkel

der

L. Saunier'schen Buchhdlg., A. Scheinert.
Eintritt täglich. Kein Abonnement.
Bedingungen bekannt.

Kalender für 1870

in größter Auswahl, unter A.: der **Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1870,** 5 Sgr. (7 Exemplare für 1 Thlr.) empfiehlt in Danzig die (1818)

Der Ausverkauf

des Weinlagers der Firma Daniel Feyerabend wird zu den bisher ermäßigten Preisen fortgesetzt. (1852)

Cincinnin

ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung der Schinnen und Beförderung des Haarwuchses empf. mit Gebrauchsanweisung à Fl. 10 Sgr.

Die Rathsapotheke.

Strohhüte

zur Wäsche und Modernisirung nach Berlin erbittet

Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur gefälligen Ansicht. (1918)

Paraffin- und Stearin-Lichte, Kronleuchter- und Wagenlichte

empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.



Tanz-Unterricht

von

Albert Czerwinski.

Der II. Cursus meines Tanzunterrichts beginnt **Montag, den 3. Januar.** Meldungen erbitte ich mir in den Vormittagsstunden bis 2 Uhr in meiner Wohnung **Langenmarkt 13, Saal-Etage** (Eingang Berholdschegasse). (1699)

Albert Czerwinski,
Mitglied der franz. Tanzacademie u. Tanzlehrer.

Die Telegraphen-Bau-Anstalt von Rudolph Meller & Cie

in Köln am Rhein, — liefert in bewährter Güte:
Morse-Schreib-Telegraphen: Stift- und Farb-Schreiber; Zeiger-Telegraphen; Schul-Telegraphen; elektrische Uhren; elektrische und Luftdruck-, Fabrik-, Hotel- und Haus-Telegraphen; Leitungsdrath, roh und umsponnen; Batterien in allen Arten.
Alle Arbeiten und complete Anlagen werden unter **Garantie** ausgeführt.
Preislisten, sowie Pläne und Kostenanschläge über event. Anlagen zu Diensten.
Mechanische Werkstätte für Instrumente und Apparate jeglicher Art.

Köln, Comödienstraße 25. | **Filialen und Central-Depots.** | **Königsberg in Pr.** Brodbänkenstraße 4|5.

London, Oxford-Street 12 W. — **Amsterdam,** Sm. Bloemmkt. F. 154 — **Puerto Cabello.** — **New-York,** 24 Murraystreet. — **Brüssel,** Chaussée de Charloi 4. — **Rio de Janeiro.**

Heilung durch den Gebrauch offiziell anerkannter Heilnahrungsmittel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Pola, 1. Dezember 1869. „Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade hat gegen die Magenschwäche und die Unterleibsleiden meiner seit langer Zeit kränkelnden Gattin bei dem ersten Versuche eine überraschende Wirkung gemacht; ich ersuche deshalb um weitere Zusendung für beiliegenden Betrag. Johann Zeleny, K. K. Marine-Beamter. — **Crkvenica,** 1. December 1869. „Ich ersuche, mir wieder schnellstens eine Partie Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malz-Chocolade zu senden. Die im März bezogenen Fabrikate haben sehr gute Wirkungen gethan und habe ich diese der Menschheit sehr nützlichen Fabrikate zu jeder Gelegenheit empfohlen. Ich wende mich direct an Sie, weil ich mich vor Verfälschung dieser Fabrikate schützen will." **Mate Butkovich,** Caplan. — **Wittenmoor,** 1. December 1869. „Ihr heilsam wirkendes Brustmalz Chocoladenpulver zur Stärkung kleiner Kinder hat sich auch in meiner Familie bewährt." — **C. Lohberg.** — Ihre Brustmalzbonbons wirken gegen den Husten ganz ausgezeichnet."

Dr. **Reich,** pr. Arzt in Wolframshausen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in **Danzig,** Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Wien, Kärnthner Ring 11. | **Hamburg,** Schauenburgerstraße 36. | **Paris,** 38 rue de l'Echiquier.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Hansa**	Sonnabend	8. Januar	nach Newyork	via	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	12. Januar	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	12. Januar	„ Havana u. New-Orleans	via	Havre.
D. **Deutschland**	Sonnabend	15. Januar	„ Newyork	via	Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	22. Januar	„ Newyork	„	Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	29. Januar	„ Newyork	„	Southampton
D. **Frankfurt**	Mittwoch	2. Februar	„ Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **Amerika**	Sonnabend	5. Februar	„ Newyork	via	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	9. Februar	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Main**	Sonnabend	12. Februar	„ Newyork	„	Southampton
D. **Union**	Sonnabend	19. Februar	„ Newyork	„	Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

(4588) **F. Rodeck,**
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. — General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Prämien-Anleihe der Stadt Bari (Italien)

von 9 Millionen, rückzahlbar mit 27 Millionen 350,000 Lire (28 kr.)

Nächste Ziehung am 10. Januar 1870.

Jede Obligation im Nominalbetrag von **Lire 100.** — muß mit **Lire 150.** — oder ca. **Rthlr. 40.** — im Laufe der Ziehungen rückverloost werden.

Außerdem nimmt **jede Obligation** an 180 Prämien-Ziehungen Antheil, wobei die Prämien von **500,000, 300,000, 150,000, 20mal 100,000, 70,000, 60,000, 50,000** Lire u. s. f. gewonnen werden müssen. Durch die bis jetzt bei keinem anderen Loos-Anlehen bestehende Plan-Einrichtung, daß jede Obligation, selbst wenn sie schon mit Lire 150 — rückgezahlt worden ist, dennoch an allen weiteren Prämienziehungen Theil nimmt und mithin eine unbeschränkte Anzahl Gewinne erlangen kann, bietet dieses Anlehen einen bisher noch nicht dagewesenen Vortheil.

Original-Obligationen zu fl. 39. oder Rthlr. 22. 10 Sgr. (Pläne gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatseffecten, Actien, Coupons 2c. besorgen wir zum Börsencourse.

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.
Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.
Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.

Dazu passend:

Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Ein Päckchen mit zugeschnittener feiner Leinwand und einem Stück Spitzen ist auf dem Wege von Pempau nach Danzig verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Jopengasse 59 oder im herrschaftlichen Hause in Pempau.

Eine Parthie feinsten diesjährigen, schlesischen rothen Kleesamen empfiehlt billigst à $11\frac{3}{4}$ Rt. per Ctr.

(1993) **Wilhelm Arndt,**
Comtoir: Hundegasse 28.

Für verkäufliche Güter

und Herrschaften in jeder Größe weiset **Käufer** nach und erbittet recht bald **Verkaufs-Aufträge** der General-Agent (1841)

Robert Jacobi in Bromberg.

Geschäfts-Verkauf.

Durch den eingetretenen Todesfall **meines** Mannes, bin ich Willens mein Material- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wollen sich daher Kaufliebhaber brieflich oder persönlich bei mir melden.

Straßburg im December 1869.

(1994) **Anna v. Szyszko.**

Vortheilhafte Verpachtung.

Ein Vorwerk, 300 Morg. Alles unterm Pfluge, vollem Inventarium, guten Gebäuden, feste Hypotheke, soll für 300 Thlr. verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht erforderlich 6—800 Thlr. Das Vorwerk liegt ½ Meil. von Berent. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. (676)

7000 Thlr. werden auf ein Gut von 10 Hufen culm. g. Gegend, zur ersten Stelle gesucht. Gef. Offert. unter Nr. 1985 i. d. Exped. d. Ztg. abzugeben. (1985)

Auf ländl. oder städtische Grundstücke sind à 6 % z. 1 Stelle zu best. 6000, 4000 u. 3000 Rt. Hundegasse 108.

Eine Kuh in den besten Jahren, welche innerhalb 14 Tagen frischmilchend werden wird, steht zum Verkauf bei **Oelrich** in Gr. Mausdorf. (1962)

Ein militairfrommes Reitpferd (Isabella) steht Versetzungshalber zum Verkauf

(1848) Wallplatz No. 13.

Apothekerlehrling.

Eine sehr zu empfehlende Stelle in einer größeren Officin wird nachgewiesen durch (1946)

Wenzel & Mühle.

Ein mit guten Referenzen versehener Mann sucht Stellung als Verwalter, Aufseher, Cassirer 2c. Die Expedition der Danziger Zeitung ertheilt nähere Auskunft. (1865)

Ein in verschiedenen Branchen bewanderter Commis in gesetztem Alter sucht Stellung. Näh. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. (1864)

Ein ordentlicher Knabe findet als Lehrling in meinem Manufactur-Waaren-Geschäft eine Stelle. **J. Blum** in Elbing.

Für das Comtoir eines hiesigen größern Waaren-Engros- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen unter No. 1770 werden in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Ein verheiratheter Gärtner, der zugleich Jäger ist, und ein Hofmeister, der zum Vorarbeiter bestimmt ist, werden gesucht in Alt Fietz bei Schöneck Westpr.

Ein junger Mann mosaischen Glaubens, der das Getreide- u. Bank-Geschäft kennt und mit den Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht hier oder auswärts dem entsprechende Stellung. Näh. in der Exped. d. Ztg. unter No. 1886.

---

1 erfahrene Restaurations-Wirthin mit den besten Empfehlungen empf. J. Dau, Korkenm.-Gasse 5.

Meine Wohnung ist nicht bei A. H. Pretzell, sondern Jungferngasse 23.

Gustav Schnögass.

Ein Laden-Lokal in der Matzkauschengasse ist vom 1. April k. J. ab zu vermiethen. Näheres im Rathsweinkeller.

In Kl. Schellmühl bei Langefuhr ist eine herrschaftl. Wohnung mit freiem Eintritt in den Park z. vermieth. Näh. Mattenbuden 9 part.

Ein gr. Garten, passend zur Gärtnerei ist zu jederzeit zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 9 part.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 2. Januar

Schluß der Weihnachtsausstellung à la **Kroll** bei großem Concert. — Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 6 Uhr. Kassenpreis 7½ Sgr., Kinder 5 Sgr., Billets 3 Stück 15 Sgr. und Kinderbillets 3 Stück 10 Sgr. in der Cigarrenhandlung des Herrn Rovenhagen, in der Conditorei des Hrn. Sebastiani u. bei Fr. Zende 1. Damm No. 18.

F. W. Streller.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn und der Frau Director Fischer ist es mir auch in diesem Jahre möglich, eine **musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung,** am 15. Januar im Schützenhause, zu meinem Besten zu veranstalten. Mit bereitwilliger Freundlichkeit haben die Direction sowie fast sämmtliche ersten Kräfte des Stadttheaters, und auch Fil. Marie Haupt mir ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Indem ich einem hochverehrten Publikum mit Gewißheit einen genußreichen Abend versprechen kann, erlaube ich mir jetzt schon, zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen.

Agnes Deutler, Wittwe.

Programm erfolgt in den nächsten Tagen.

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder Montag, den 3. Januar, Abends 7 Uhr, im hinteren Saale der Restauration Klein, **Langgasse No. 35.**

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen.

(1945) **Der Vorstand.**

Eine Forderung von 3½ Rt. an Herrn Kaufmann **Carl R....r** ist Goldschmiedegasse No. 7, nach hinten, eine Tr. hoch, zu verkaufen.

Gradolwsky.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.